

Ihre Spende hilft helfen

Ausgabe Region Koblenz

Sommer/Herbst 2018



KREBSGESELLSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ E.V.



Willi und Ernst
unterstützen die
Krebsgesellschaft
Rheinland-Pfalz.

WILLI UND ERNST

»WIR UNTERSTÜTZEN DIE KREBSGESELLSCHAFT«

Sie sind Rentner, sie sind Single und sie kommen aus Koblenz. Sie sind Blütenredner, Pils-Trinker und Fußballfans. Sie waren Botschafter der BUGA 2011 und sind Kulturpreisträger ihrer Heimatstadt. Aber in erster Linie sind sie zwei liebenswerte Menschen wie Du und ich, Freunde, die ihr „Rentner-Daseln“ in vollen Zügen genießen – ungeachtet der kleinen Wehwechen.

Als Komödianten alter Schule bringen Willi Naumann und Ernst Schneider ihr Publikum mit rheinischem Humor, ihrer Freude an der Improvisation und ihrer Lust am Spielen zum Lachen – auch wenn das „echte“ Leben vielleicht gerade alles andere als lustig ist. Genau deshalb engagieren sich Willi und Ernst auch für den guten Zweck – natürlich in ihrer und für ihre Heimat.

Als Botschafter für die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz machen sie auf ein Thema aufmerksam, das jeden von uns angeht: Denn Krebs ist etwas, das uns alle betrifft,

ob direkt oder indirekt als Angehörige oder Freunde. „Wir finden, dass jeder wissen sollte, dass man sich an das Team der Krebsgesellschaft wenden kann, wenn man kompetenten Rat oder konkrete Unterstützung braucht, um die Krankheit und ihre Auswirkungen auf das eigene Leben besser bewältigen zu können“ – sagen nicht nur Willi und Ernst, sondern auch Dirk Zimmer und Markus Kirschbaum – die beiden Schauspieler, die hinter dem liebenswerten Rentner-Duo stecken.

Rund 2,5 Mio. Euro, überwiegend aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen zusammengetragen, braucht die Krebsgesellschaft jedes Jahr, um ihr kostenfreies Leistungsangebot zu finanzieren. Eine Mammutaufgabe, die sich leichter schultern lässt, wenn viele mithelfen. Genau dafür werben Willi und Ernst bei ihren „Schängel“-Aufführungen, die ab Ende November wieder auf dem Programm der Kulturfabrik in Koblenz stehen. Weitere Benefiz-Aktivitäten seien bereits in Planung.

MEHR ALS RENTNER AUS LEIDENSCHAFT

Die Schauspieler Dirk Zimmer (alias Willi Naumann) und Markus Kirschbaum (alias Ernst Schneider) sind in Koblenz geboren und tief mit ihrer Heimat verwurzelt.

Neben vielfältigen Engagements und Theatererfahrungen auf und hinter der Bühne sind sie seit 2005 als Rentner-Duo „Willi und Ernst“ in der Region unterwegs – ob im Kameval oder mit eigenen Produktionen wie den mittlerweile 15 Folgen der Volkstheaterreihe „Zum Schängel“ und fünf „Willi & Ernst“-Programmen. 2011 wurden beide mit dem Kulturpreis der Stadt Koblenz ausgezeichnet.

Weitere Infos unter
www.williuernerst.de





SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER!

Jeder dritte Mensch wird im Laufe seines Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Dann ist eine bestmögliche medizinische Versorgung gefragt, aber auch kompetente und einfühlsame Unterstützung, um dem Leben trotz oder mit Krebs eine neue Perspektive zu geben. Genau das bietet die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz – für Betroffene und ihre Familien, sowohl in der akuten Krankheitsphase, aber auch in der Zeit danach.

Diese psychoonkologischen Leistungen sind für die Betroffenen kostenfrei. Für uns bedeutet die Finanzierung eines solchen Angebotes jedoch eine stetige Herausforderung. Vieles haben wir schon erreicht, aber es bleiben noch zahlreiche Hürden zu meistern. Dazu gehört vor allem der dringend erforderliche Ausbau unserer Hilfe auch in den ländlichen Regionen unseres Bundeslandes, damit wohnortnahe psychoonkologische Unterstützung für alle Bürger möglich wird. Helfen Sie uns dabei, diesen Weg erfolgreich fortzusetzen – jede Spende zählt!

Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister
Vorsitzender

P.S.: Einen Teil dieses Newsletters verschicken wir an unsere treuen Spender per Post. **Wenn Sie zu diesem Kreis gehören und von uns künftig nicht mehr angeschrieben werden möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.** Wir werden Ihre Adresse dann umgehend löschen.

IHRE SPENDE HILFT!

Ihre Spende für seriöse Informationen

Schon **10 Euro** helfen uns dabei, Ratsuchende kostenfrei und unabhängig zu beraten – z. B. mit unseren regelmäßig aktualisierten Ratgebern und Broschüren.

Ihre Spende unterstützt Familien

50 Euro leisten einen wichtigen Beitrag, damit wir Krebspatienten und ihre Familien bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenssituation mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Spenden Sie für den Ausbau wohnortnaher Versorgung

Mit **100 Euro** helfen Sie uns dabei, unser Beratungsnetz noch dichter zu knüpfen, damit wir auch für unsere Mitbürger in ländlicheren Regionen da sein können.

SPENDEN SIE DIREKT ODER ONLINE WWW.KREBSGESELLSCHAFT-RLP.DE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro,

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 30 Stellen)

DIE KREBSGESELLSCHAFT RHEINLAND-PFALZ E.V.

IBAN

DE08 5705 0120 0000 0698 80

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

BERATUNGSZENTRUM KOBLENZ

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfzahl

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)

06

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nummer des Auftraggebers

Empfänger:
Die Krebsgesellschaft
Rheinland-Pfalz e.V.

Sparkasse Koblenz:
IBAN: DE08 5705 0120
0000 0698 80
BIC: MALADES1KOB
Kennwort:
Beratungszentrum
Koblenz

Betrag in Euro

Datum

Name

Straße

PLZ/Wohnort

SPENDE

»AUSGERECHNET ICH? MIT GERADE MAL 29?«

RAINER GROPPS WELT BRACH VON JETZT AUF GLEICH KOMPLETT ZUSAMMEN

Rainer Gropp erinnert sich noch genau an den Schock, als sein Arzt ihm im Juli 1991 eröffnete, dass er an Lymphdrüsenkrebs erkrankt sei.

Ein geschwollenes Gesicht und zunehmende Atemnot hatten ihn damals bewegt, sich gründlich untersuchen zu lassen.

„Mir war klar, dass etwas nicht stimmt, aber Krebs? Ausgerechnet ich? Mit gerade mal 29? Wo ich doch auf meine Ernährung achte, nicht rauche, regelmäßig Sport treibe – das konnte einfach nicht sein“, beschreibt der mittlerweile 55-Jährige seine erste Reaktion.

„Ich war ich gerade frisch verheiratet und voller Pläne für unsere gemeinsame Zukunft. Wir wollten eine eigene Familie gründen.“ Doch da war plötzlich dieser faustgroße Tumor – und Rainer Gropps Welt brach von jetzt auf gleich komplett zusammen.

Anstelle von Zukunfts- und Familienplanung drehte sich nun erst einmal alles um die Behandlung: Bestrahlung, ein Jahr lang Chemotherapie.

„Zum Glück konnte ich mich in dieser schwierigen Zeit auf meine Frau und meine Familie verlassen, die mich sehr unterstützt haben“, erzählt Rainer Gropp. „Aber natürlich gab es auch Momente, in denen wir einfach nicht weiterwussten.“

Sowohl er als auch seine Frau waren daher sehr froh über das kostenfreie Beratungsangebot der Krebsgesellschaft. Ob entlastende Gespräche, praktische Unterstützung im Alltag oder kompetente Hilfe beim Reha-Antrag – mit allen Anliegen konnte sich das Ehepaar an Hannelore Heidelberger,

Psychoonkologin im Ludwigshafener Beratungszentrum wenden, so dass ihnen zusätzliche Wege und ständig wechselnde Ansprechpartner erspart blieben. „Ohne die engagierte und kompetente Betreuung durch Frau Heidelberger hätten wir nicht die Kraft wiedergefunden, an ein Weiterleben zu glauben“, ist sich Rainer Gropp heute sicher.

Eine wichtige Stütze sei für ihn auch die Selbsthilfegruppe „Junge Erwachsene“ gewesen, die sich regelmäßig im Ludwigshafener Beratungszentrum trifft.

„Erfahrungen mit Menschen zu teilen, die gerade das Gleiche durchmachen, wie man selbst, auch mal Trauer, Wut oder Enttäuschung zulassen zu dürfen und wieder neuen Mut und Hoffnung schöpfen zu können, das hat mir sehr gut getan“, erklärt der zweifache Familienvater.

Bis heute sei der Kontakt zu den „Ehemaligen“ aus der Gruppe nicht völlig abgerissen, man treffe sich ab und zu zum Essen. Und obwohl es ihm heute gut geht, ist Rainer Gropp sehr froh zu wissen, dass ihm die Tür zum Beratungszentrum im Fall der Fälle jederzeit offensteht.



Rainer Gropp

55 Jahre alt, erhielt mit 29 die Diagnose Lymphdrüsenkrebs. Gemeinsam mit der Krebsgesellschaft hat er sich zurück ins Leben gekämpft, ist glücklich verheiratet und hat eine Tochter (21) und einen Sohn (18). Er ist begeisterter Radfahrer und Sportler, singt im Gospelchor, unternimmt viel mit seiner Familie und widmet sich besonders seinen Kindern.



WARUM ICH DIE KREBS- GESELLSCHAFT UNTERSTÜTZE!

„Es müssen nicht immer große Beträge sein, um sich für eine gute Sache zu engagieren – wenn viele mitmachen. In meinem Laden steht seit vielen Jahren eine Spendendose der Krebsgesellschaft. Über 1.000 Euro haben meine Kunden schon gespendet – und auch ich werfe natürlich das ein oder andere Wechselgeld hinein.“

So kann ich ohne großen Aufwand viel Gutes bewirken, indem ich die kostenfreie Beratung und Begleitung von Krebspatienten und Familien in unserer Region unterstütze.

Die Krankheit kann jeden treffen – und dann ist es doch gut zu wissen, dass man sich an kompetente Ansprechpartner wenden kann, die einem in so einer belastenden Situation weiterhelfen.“

Dieter Friedhofen
Drogerie und Postagentur
Friedhofen, Vallendar

**Möchten Sie einer unserer
Spendendosen ein Zuhause
geben oder im Rahmen eines
Festes etc. aufstellen? Wir
freuen uns auf Ihre Nachricht!**

»EIN LEBEN – NICHT NUR FÜR KREBSPATIENTEN«

Frau Heidelberger, Sie haben gerade mit 75 Ihr 30-jähriges Dienstjubiläum gefeiert, wie begann das damals?

Ja, tatsächlich, nun sind es schon so viele Jahre geworden mit einer Tätigkeit, die ich zuerst nicht annehmen wollte, vor der ich mich zunächst fürchtete – und die mich dann bis heute in ihren Bann zog und noch immer nicht losgelassen hat. Unser Auftrag war: Krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen zu helfen, die lebensbedrohliche Erkrankung zu bewältigen, und dazu eine neue Beratungsstelle in der Stadt und der Region zu etablieren.

Was macht diese Arbeit aus?

Ich bin fasziniert von den Möglichkeiten, Menschen zu begleiten, an Entlastung und Lösungen mitzuarbeiten, Wege zu ebnen und auch im Scheitern zu bestehen.

Fordert Sie das nicht manchmal über Ihre eigenen Kräfte hinaus?

Es geht bisweilen an die Grenzen der Belastbarkeit, das muss man lernen zu erkennen. Aber bis heute hatte ich nie massive Erschöpfungszustände oder einen Burnout. Ich bekomme auch viel Gutes zurück und bin dankbar für den Reichtum eines Berufes, dem ich ein erfülltes Arbeitsleben zu verdanken habe, und der zur Selbstreflexion führt, um

die eigenen Probleme und Ängste im Gesamtkontext des Lebens zu sehen.

Einen solchen Beruf zu ergreifen, ist einem das in die Wiege gelegt?

Natürlich braucht es ein fundiertes Studium und eine professionelle psychoonkologische Fortbildung, um diese Arbeit qualifiziert tun zu können. Meine eigene Geschichte dahinter ist die einer Frau mit Resilienz-Erfahrung, die im 2. Weltkrieg geboren wurde, mit 2 Jahren auf der Flucht war, 10 Jahre als Kind im Flüchtlingslager verbringen musste, die ohne Vater aufwuchs und von der Mutter das Mitfühlen, Helfen und Sich-Abgrenzen lernte.



Wie haben diese Erfahrungen Ihren Lebensweg geprägt?

Ich habe zunächst mit Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten gearbeitet, später übernahm ich eine Lehrtätigkeit an einer Fachschule, dann an einer Fachhochschule. Daneben engagierte ich mich jahrzehntlang ehrenamtlich in der Antirassismus-Bewegung, in der Gemeinwesen- und Frauenarbeit, sowie in der Antiatom- und Friedensbewegung. Und am Ende schließt sich der Kreis: Ich kann Anderen zurückgeben, was ich an Hilfe im Leben erfahren habe.



Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Klettern mit anderen von Krebs betroffenen Familien machen Kinder und Jugendliche die wertvolle Erfahrung, dass sie mit ihrer Situation nicht allein sind.

PROJEKT „MAMA/PAPA HAT KREBS“ GEHT AUCH IN KOBLENZ AN DEN START

Erkrankt ein Elternteil an Krebs, sind die in der Familie lebenden Kinder mit betroffen. Je nach Alter, Temperament und Wesen des Kindes können die Reaktionen auf die veränderte Situation sehr unterschiedlich sein. Generell begleiten wir betroffene Familien dabei, ihren persönlichen Weg im Umgang mit der Krebserkrankung zu finden und die schwierige Lebenssituation gemeinsam zu bewältigen. Wir unterstützen Eltern dabei, altersgerecht mit ihren Kindern möglichst offen über die Erkrankung und die damit verbundenen Belastungen zu sprechen. Ergänzend haben aber auch Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich bei Bedarf etwa in der Offenen Sprechstunde ihre Sorgen und Nöte von der Seele zu reden, mit denen sie ihre Eltern vielleicht nicht noch zusätzlich belasten möchten.

Außerdem bieten wir ab sofort auch in der Region Koblenz im Rahmen unseres Projektes „Mama/Papa hat Krebs“ regelmäßige Familienaktionen und „kleine

Auszeiten“ für Kinder und Jugendliche an. Dabei darf die Erkrankung der Eltern vorübergehend in den Hintergrund treten und Kraft für den Alltag getankt werden.

Den Auftakt machte eine Familienaktion am 14. April in Zusammenarbeit mit der Koblenzer Boulderhalle Eifelblock. Zehn Familien nutzen die Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu werden, sich in lockerer Atmosphäre mit anderen betroffenen Familien auszutauschen und sich über weitere Unterstützungsangebote der Krebsgesellschaft zu informieren.

Ermöglicht wurde diese gelungene Familienaktion durch die tatkräftige Unterstützung des Eifelblock-Teams und durch die großzügige Sachspende von Edeka Kreuzberg, der für ein leckeres Frühstück gesorgt hatte. Für das Jahr 2018 stehen u. a. der Aufbau einer regelmäßigen Klettergruppe, ein Ausflug in den Zoo und der Besuch eines Reiterhofs auf dem Programm.

IHRE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT

Unser Projekt „Mama/Papa hat Krebs“ lebt von Unterstützern, die es uns mit Sachspenden oder Sonderkonditionen ermöglichen, regelmäßige, für die betroffenen Familien kostenfreie, Aktivitäten anzubieten.

Wenn auch Sie uns dabei helfen möchten, freuen wir uns über Ihr Engagement.

Natürlich können Sie unsere Arbeit auch mit einer Spende, Benefizaktion oder Mitgliedschaft unterstützen – jede Hilfe zählt!

Nähere Infos unter www.krebsgesellschaft-rlp.de/unterstuetzung oder im Beratungszentrum.



IHRE ANSPRECHPARTNERIN IN KOBLENZ



Löhrstraße 119 · 56068 Koblenz
Tel. 02 61 / 9 88 65-0 · Fax 02 61 / 9 88 65-29
koblenz@krebbsgesellschaft-rlp.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Dipl.-Päd. Gerti Kunz

DIE KREBSGESELLSCHAFT RHEINLAND-PFALZ E.V.



Ihr Ansprechpartner:
Dr. Thomas Schoppererth, Geschäftsführung
Löhrstraße 119 | 56068 Koblenz
Tel. 02 61 / 9 88 65-0 | Fax 02 61 / 9 88 65-29
koblenz@krebbsgesellschaft-rlp.de
www.facebook.com/krebbsgesellschaft.rlp
www.krebbsgesellschaft-rlp.de

SPENDENKONTO

Helfen Sie uns helfen – damit wir auch weiterhin unsere kostenfreie Beratung allen Hilfe suchenden Menschen zur Verfügung stellen können!

Sparkasse Koblenz
IBAN: DE08 3705 0120 0000 0698 80
BIC: MALADE51KOB | Kennwort: Koblenz